

Mobil bis ins hohe Alter

Nahtlose, barrierefreie
Mobilitätsketten



© oily - Fotolia.com

namo Mobil bis ins hohe Alter

Der Anteil älterer Menschen an der Bevölkerung steigt permanent. Gleichzeitig sind immer mehr Senioren aktiv und haben ein verstärktes Mobilitätsbedürfnis. Das Verkehrsangebot muss auf diese speziellen Bedürfnisse abgestimmt werden.

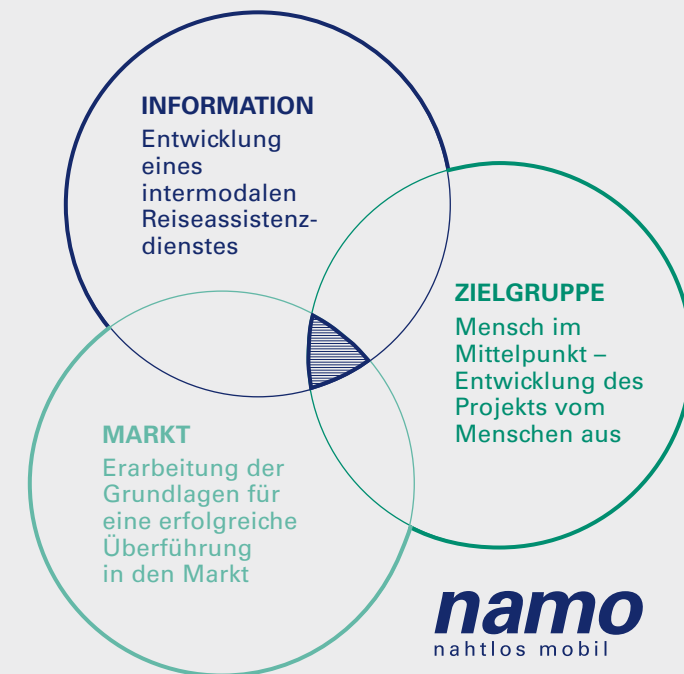
namo steht für „Nahtlose, barrierefreie Informations- und Mobilitätsketten für ältere Menschen.“ Das Projekt hat Lösungen erarbeitet, die es älteren Menschen erleichtern, sich aktiv und selbstständig im öffentlichen Raum zu bewegen – und damit ihre Teilhabe am öffentlichen Leben unterstützen.

Dazu kommen innovative Informationsdienste zum Einsatz, intelligent kombiniert mit vorhandenen Dienstleistungsangeboten und modernen, auf dem Markt verfügbaren

Produkten der Informations- und Kommunikationstechnik. Im Ergebnis erhält der Nutzer einen Assistenten, der ihm vor der Reise bei der Reiseplanung hilft und der ihn auf dem Weg als „elektronischer Reisebegleiter“ kompetent unterstützt (Reiseassistenzsystem).

Das Projekt wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert, startete 2012 und lief bis Ende 2015. **namo** wurde von der Rhein-Main-Verkehrsverbund Servicegesellschaft (rms) geführt und umfassend vom Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) unterstützt. So wurden etwa die entwickelten Dienste und eingebundenen Dienstleistungen in einem Teilgebiet des RMV getestet und evaluiert. Zukünftig sollen ausgewählte Dienste weiter genutzt werden.

Ganzheitliche Forschung *namo* ruht auf drei Säulen:





Das Fußgängerouting führt Reisende sicher an ihr Ziel.

Von Tür zu Tür Durchgängige Information

Im Fokus des Projekts **namo** stand die zielgruppengerechte Information über durchgängige, zugängliche Reiseketten von Haus zu Haus. Zur Förderung der „nahtlosen Mobilität“ vernetzte **namo** Mobilitätsangebote des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) mit denen des Individualverkehrs (IV). Mobilitätsketten des Alltags wurden dabei ebenso berücksichtigt wie die der Freizeit.

Die entwickelten Dienste basieren auf der bereits existierenden barrierefreien Fahrplanauskunft des RMV. Sie wurden zielgruppenspezifisch um folgende Komponenten ergänzt:

- Fußgängerouting im öffentlichen Raum,
- Navigation und Information zu wichtigen Einrichtungen, Dienstleistungs- und Kulturangeboten für ältere Menschen,
- intermodale Verknüpfungsangebote,
- Informations- und Service-Angebote zur einfacheren, sicheren und komfortablen Bewältigung der sogenannten ersten bzw. letzten Meile,
- Informations- und Service-Angebote zur Orientierung und zur Bewältigung der Umsteigesituation.

Das Projekt beachtete dabei insbesondere folgende Barrieren bzw. Problembereiche der Mobilität älterer Menschen:

- Orientierung, zum Beispiel in Umsteigesituationen,
- Fußwege zwischen Start- oder Zielhaltestelle und Adresse und
- Sicherheit.

Wenn die subjektive Sicherheit älterer Menschen erhöht, ihre Orientierung im öffentlichen Raum verbessert und Fußwege in der Mobilitätskette erleichtert werden, so steigt der Reisekomfort – und die Hemmschwelle zur Nutzung von ÖV-basierten Mobilitätsangeboten sinkt.



Gezielte Informationen zur Barrierefreiheit erleichtern die Umsteigesituation.

Der Mensch im Mittelpunkt Kontinuierliche Einbindung der Nutzer

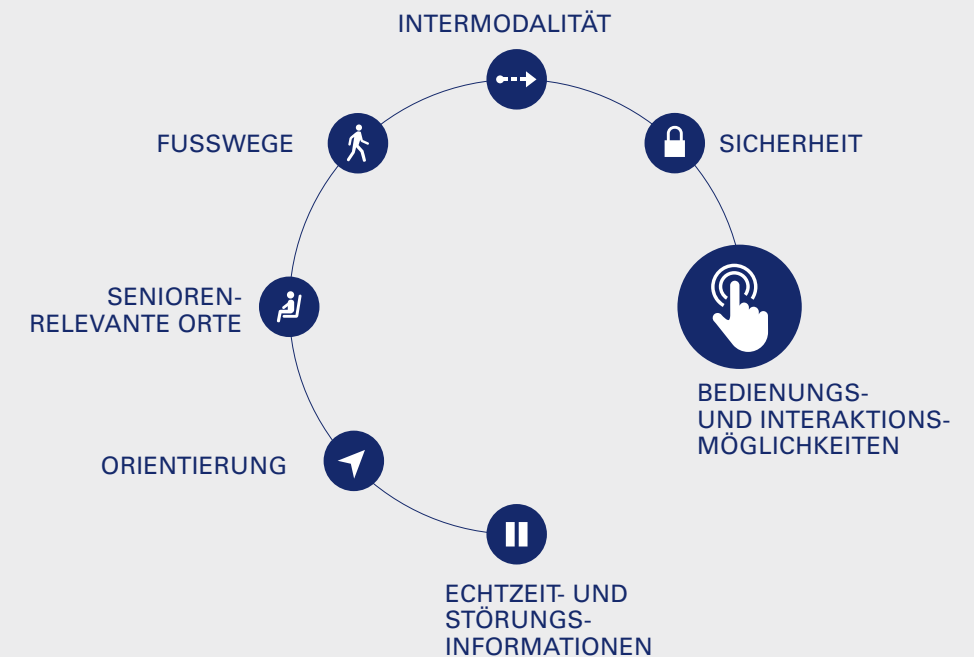
Durch die konsequente Mitarbeit von älteren Menschen am Projekt **namo** wurden die Bedürfnisse der Nutzer in besonderem Maße berücksichtigt. Diese Bedürfnisse sind auch für die Überführung in den Markt von Bedeutung: Es gilt, den zielgruppenspezifischen Nutzen der Assistenzsysteme herauszuarbeiten und den Senioren zu verdeutlichen. Um eine erfolgreiche Markteinführung zu gewährleisten, müssen die Akzeptanzchancen am Markt genau analysiert werden.

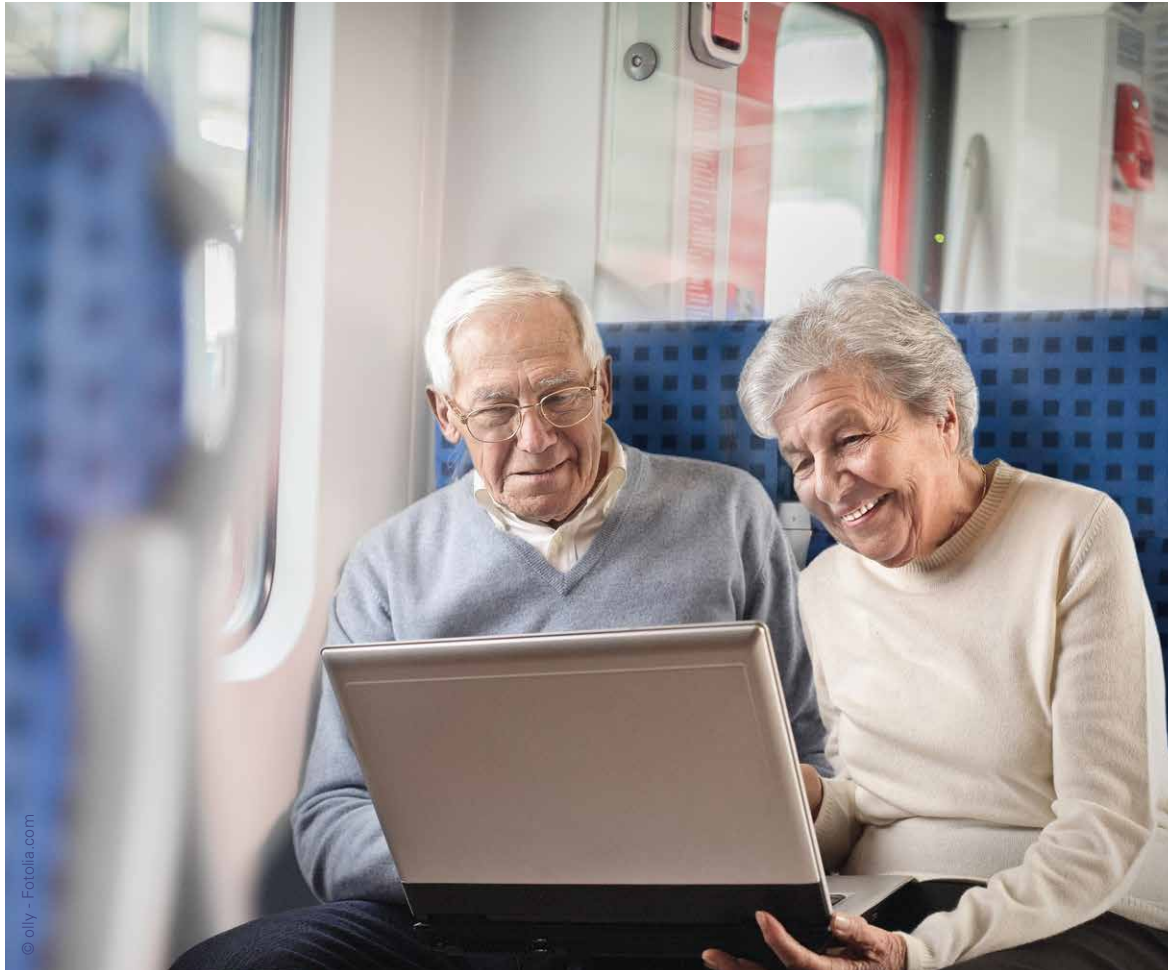
Das **namo**-Seniorengremium setzte sich aus privaten Nutzern sowie Vertretern der Interessensgruppen zusammen und bildete einen Querschnitt bezüglich Alter, Geschlecht, körperlicher Einschränkung, Herkunftsregion und themenspezifischer Qualifikation der Senioren.

Schwerpunkte der Gremienarbeit waren:

- Mitwirkung an der Definition der Anforderungen an das Reiseassistenzsystem,
- Mitwirkung an der Konzeption des Reiseassistenzdienstes sowie
- dessen Erprobung im Rahmen eines Feldtests.

Inhaltliche Schwerpunkte





RMV-MobiPartner Spezialisten für die Zielgruppe

Für die Mitwirkung im Seniorengremium, am Feldtest sowie an den vorbereitenden Nutzertests mussten interessierte Seniorinnen und Senioren gefunden werden. Wichtig für deren Rekrutierung waren die RMV-MobiPartner.

MobiPartner sind ehrenamtlich tätige Ansprechpartner für Menschen mit wenig oder keiner Erfahrung bei der Nutzung des ÖPNV. Sie geben ihr Wissen an Personen weiter, die gerne öfter Bus und Bahn benutzen möchten, sich aber nicht auskennen.

Aus dem Kreis der MobiPartner, die gut mit dem ÖPNV sowie den spezifischen Anforderungen der Zielgruppe vertraut sind, wurden Mitglieder für das **namo**-Seniorengremium gewonnen.

Einige RMV-MobiPartner brachten ihr Wissen um die Bedürfnisse und Schwierigkeiten von Senioren bei der ÖPNV-Nutzung auch aktiv in die vorbereitenden Nutzertests (z. B. zum Thema „Orientierung“) und in den Feldtest ein.

Die BAIM-Projekte Grundlagen für *namo*

namo wäre nicht denkbar gewesen ohne die vorangegangenen wegbereitenden Forschungsvorhaben. Dies sind insbesondere die Projekte:

- BAIM – Barrierefreie ÖV-Information für mobilitätseingeschränkte Menschen
- BAIMplus – Mobilität durch Information

BAIM und BAIMplus entwickelten Informations- und Verbindungsauskünfte im ÖPNV, die gemäß eines „Designs für alle“ möglichst für sämtliche Bevölkerungsgruppen hilfreich sein sollen.

Im Mittelpunkt standen dabei die Anforderungen von Menschen mit Behinderungen, mit dauerhafter oder zeitweiser Mobilitätseinschränkung. Das Projekt BAIMplus legte den Schwerpunkt auf Best Ager (ab 55 Jahren) und Senioren (ab 65 Jahren).

Nicht nur die Erkenntnisse aus den BAIM-Projekten flossen in **namo** ein, auch die für BAIM erhobenen Datenbestände bildeten eine wichtige Basis für die Entwicklung des mobilen Reiseassistenten.

Komplexität versus Einfachheit Die zentrale Herausforderung

Der Gegensatz zwischen der Komplexität der Aufgabenstellung und dem Wunsch nach Einfachheit musste weitestmöglich aufgelöst werden.

Die Komplexität ergab sich aus der Heterogenität der Nutzergruppe und deren Wunsch nach individuellen Wahlmöglichkeiten. Hinzu kam die Komplexität der Informationen, die ein multimodales Reiseinformationssystem berücksichtigen und darstellen können muss.

Andererseits erwarteten die Senioren ein einfaches, leicht verständliches System, das übersichtliche und überschaubare Informationen liefert, komfortabel zu bedienen ist und bestimmte Systemvorgaben und Voreinstellungen umfasst bzw. ermöglicht.

Der Herausforderung, die aus diesem Gegensatz erwuchs, ließ sich nur dadurch begegnen, dass alle relevanten Akteure – insbesondere die Nutzer selbst – intensiv und kontinuierlich in die Systementwicklung eingebunden wurden. Dies gilt es auch bei zukünftigen Projekten zu berücksichtigen.



GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

KONTAKT

namo-Projektbüro

Rhein-Main-Verkehrsverbund
Servicegesellschaft mbH
Am Hauptbahnhof 6
60329 Frankfurt am Main

Tel.: +49 (0) 69 27 307-260

Fax.: +49 (0) 69 27 307-477

namo@rms-consult.de

www.nahtlosmobil.eu

